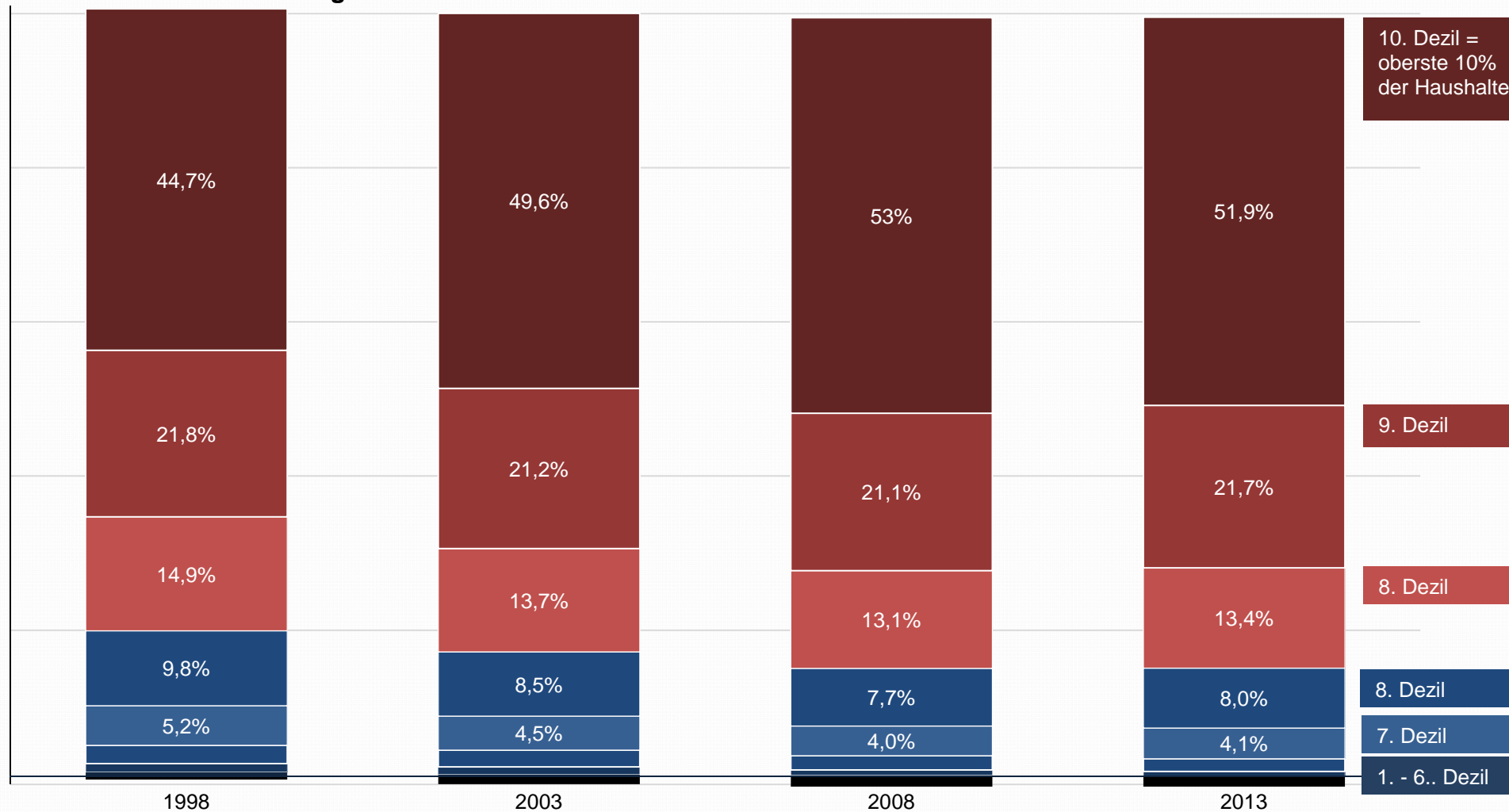


■ **Verteilung des Nettovermögens der Haushalte 1998 - 2013**
 in % des Gesamtvermögens nach Dezilen



Datenbasis Einkommens- und Verbrauchstichprobe
 Quelle: Bundesregierung (2017) 5. Armuts- und Reichtumsbericht, S. 510

Verteilung des individuellen Nettovermögens 2002 - 2012

Die Vermögensverteilung in Deutschland weist massive Ungleichgewichte auf, der Großteil des Nettovermögens (Vermögensbestände abzüglich Schulden) konzentriert sich auf wenige Personen und Haushalte. Die Abbildung macht dies deutlich, indem die Zahl der Personen nach Gruppen unterteilt wird. Unterschieden wird nach Zehnteln (Dezilen): An der Spitze = 10. Dezil stehen die 10 % der Personen mit dem höchsten Vermögen. Dem folgen abgestuft die Personen mit dem zweithöchsten Vermögen (9. Dezil) usw.

Zu erkennen ist, dass im Jahr 2012 die Personen im obersten Dezil, also 10 % der Einwohner 57,3 % des gesamten Vermögens auf sich vereinigen. Nimmt man die Personen im 9. und 8. Dezil hinzu, dann lässt sich feststellen, dass 30 % der Personen über 88 % des gesamten Vermögens verfügen. Im Umkehrschluss heißt das, dass 70 % der Personen nur 12 % des Vermögens besitzen. In der Abbildung kaum sichtbar ist, weil die Anteile zu klein, dass die unteren 50 % der Personen (1. bis 5. Dezil) überhaupt kein Vermögen besitzen. Im untersten Dezil kommt es sogar zu einem „Negativvermögen“, hier überwiegen die Schulden.

Verfolgt man die Entwicklung seit 2002, so ist unübersehbar, dass die obersten 10 % der Personen, also die vermögensstärksten Personen, einen größer werdenden Anteil des Gesamtvermögens auf sich vereinigen: 56,4 % in 2002 und 57,3 % in 2012.

Vergleichbare Befunde über die Vermögensverteilung erhält man, wenn die Verteilung nach Haushalten betrachtet wird (vgl. [Abbildung III.90](#)).

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen den Befunden des „Sozio-ökonomischen Panels(SOEP)“. Es handelt sich dabei um eine repräsentative Wiederholungsbefragung von über 20.000 Personen aus rund 11.000 Haushalten. Durch das Paneldesign der Befragung ist es möglich, langfristige soziale und gesellschaftliche Trends zu verfolgen.

Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Befunde nur eine Untergrenze der Ungleichverteilung darstellen, da die wirklichen Spitzenvermögen und Teile der sehr stark konzentrierten Betriebsvermögen mit dem SOEP nicht erfasst sind.